

Viel Schuld = viel Vergebung = viel Dankbarkeit

Jesus ging nach Jericho hinein und zog durch die Stadt. In Jericho lebte ein Mann namens Zachäus. Er war der oberste Zolleinnehmer in der Stadt und war sehr reich. Er wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus sei. Aber er war klein und die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht. So lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus sehen zu können; denn dort musste er vorbeikommen. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und redete ihn an: „Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein!“

Zachäus stieg schnell vom Baum und nahm Jesus voller Freude bei sich auf. Alle sahen es und murrten; sie sagten: „Bei einem ausgemachten Sünder ist er eingekehrt!“

Aber Zachäus wandte sich an den Herrn und sagte zu ihm: „Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand zu viel abgenommen habe, will ich es ihm vierfach zurückgeben.“

Darauf sagte Jesus zu ihm: „Heute ist dir und deiner ganzen Hausgemeinschaft die Rettung zuteil geworden! Auch du bist ja ein Sohn Abrahams. Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“

Lukas 19,1-11 Übersetzung der Guten Nachricht



Einer der Pharisäer aber bat ihn, mit ihm zu essen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch. Und da war eine Frau, die galt in der Stadt als Sünderin. Als sie erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers bei Tisch saß, brachte sie ein Alabastergefäß voll Balsam. Und sie kam von hinten, beugte sich über seine Füße, weinte und begann mit ihren Tränen seine Füße zu benetzen. Und sie trocknete sie mit ihrem Haar, küsste seine Füße und salbte sie mit dem Balsam. Als der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, sagte er sich: Wäre dieser ein Prophet, so wüsste er, wer das ist, was für eine Frau ihn da berührt, nämlich eine Sünderin.

Und Jesus antwortete ihm: „Simon, ich habe dir etwas zu sagen.“

Er erwidert: „Meister, sprich!“

„Ein Geldverleiher hatte zwei Schuldner;
der eine schuldete ihm fünfhundert Denar, der andere fünfzig.
Da beide es nicht zurückzahlen konnten, schenkte er es beiden.
Welcher von ihnen wird ihn nun mehr lieben?“

Simon antwortete: „**Ich nehme an, der, dem er mehr geschenkt hat.**“

Da sagte Jesus zu ihm: „Du hast Recht.“

Und indem er sich zur Frau umwandte, sagte er zu Simon:

„**Siehst du diese Frau?** Ich bin in dein Haus gekommen: Wasser für die Füße hast du mir nicht gegeben, sie aber hat meine Füße mit ihren Tränen benetzt und mit ihrem Haar getrocknet. Einen Kuss hast du mir nicht gegeben, sie aber hat, seit sie hereingekommen ist, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. Mit Öl hast du mein Haupt nicht gesalbt, sie aber hat mit Balsam meine Füße gesalbt. Darum sage ich dir: **Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.**“

Zu ihr aber sagte er: „Dir sind die Sünden vergeben.“

Da begannen die Gäste untereinander zu sagen:

„Wer ist dieser, dass er sogar Sünden vergibt?“

Er aber sagte zu der Frau: „Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!“

Lukas 7, 36-50 Züricher Übersetzung